

B. Vom Vertrage zu Verdun bis zum Beginn der Kreuzzüge. 843–1096.

§ 1. Italien und Deutschland.

843–875. Die Karolinger¹⁾ in Italien.

Lothar I. regiert bis 855, nach ihm sein ältester Sohn *Ludwig II.* als Kaiser bis 875; er herrscht über Italien; von den beiden jüngeren Brüdern erhält Lothar II. das Gebiet von der Nordsee bis zu den Quellen der Maas und Mosel (*Lothari regnum, Lothringen*), Karl den südlichen Teil (S. 168 f.).

Die nordafrikanischen **Araber** (Sarazenen), seit 827 im Besitze *Siciliens*, beunruhigen durch Seezüge die Küsten Italiens. Rom gesichert durch die aurelianische Mauer (S. 143); Papst *Leo IV.* läßt auch den Stadtteil auf dem rechten Tiberufer (Peterskirche und Vatikan) ummauern.

Papst *Nikolaus I.* (858–867, S. 160), gestützt auf die *pseudoisidorischen Dekretalen* (Bischof Isidor von Sevilla, um 600, hatte zuerst päpstliche Entscheidungen gesammelt), bringt die päpstliche Macht gegenüber den Bischöfen und den karolingischen Herrschern zu hohem Ansehen, kann aber die durch dogmatische Streitigkeiten veranlaßte Loslösung der *griechisch-katholischen Kirche* von der Oberhoheit Roms nicht verhindern. Der Patriarch *Photius* in Konstantinopel tritt 863 dem päpstlichen Bann entgegen; völlige Trennung der beiden Kirchen erst 1054.

Die Slavenapostel *Methodius* und *Cyryllus*, 863 aus Thessalonich nach *Mähren* berufen, schaffen eine von Deutschland unabhängige kirchliche Organisation und eine *slavische Liturgie*, erkennen aber Roms Oberhoheit an; von Mähren aus verbreitet sich das römisch-katholische Christentum um 900 nach *Böhmen* und *Polen*.

1) Stammtafel:

Karl der Große † 814.

